

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1852

67 (5.6.1852)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro.} 67.

Samstag, den 5. Juni

1852.

[581] Nr. 16,173. Philipp Grabenstein wurde heute als Gerichtsbote und Gerichtsvollzieher für den ersten Distrikt, umfassend die Orte:

Dühren, Eschelbach, Eichersheim, Michelsfeld, Waldangeloch, Hilsbach, und Weiler

dahier verpflichtet.

Sinsheim, den 24. Mai 1852.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Staiger.

für verlustig erklärt und nach §. 2 des Gesetzes vom 5. Oktober 1820 in eine Strafe von 2 Prozent ihres Vermögens verurtheilt.

Neckarbischofsheim, den 12. Mai 1852.
Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Benig.

vd. Kuhn.

[576] Sinsheim.

Deutscher Phönix. Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer- schaden.

Grundkapital 5½ Millionen Gulden.

Immobilien.

Nach den §§. 74 bis 76 des neuen im Großherzoglichen Regierungsblatt No. XIV verkündigten Gesetzes über Gebäude-Versicherung vom 29. März d. J. sind die bei der Staatsbrand-Kasse versicherten Gebäude seit dem 2. April d. J. nur zu 4/5 ihres Werthes versichert. Das weitere Fünftel kann nach §. 9 des Gesetzes bei Privatgesellschaften versichert werden.

Diejenigen Gebäude-Eigentümer, welche dieses Fünftel unter den Schutz des Deutschen Phönix stellen wollen, belieben sich vorläufig bei mir einzzeichnen zu lassen.

Weitere Auskunft ertheile ich bereitwilligst.
Sinsheim, im Juni 1852.

J. A. Frank

Kaufmann.

Firma: Gebrüder Ziegler,
Bezirks-Agenten
des Deutschen Phönix.

Bemerkung.

Die Herren Ortsvorstände könnten die Gemeinde-Angehörigen auf diese Versicherungs-Ergänzung aufmerksam machen.

[580] Ehrstädt.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Leopold Kahns Eheleuten von Ehrstädt bis

Mittwoch den 30. Juni d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Rathhause in Ehrstädt

ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraithe und Garten beim Haus an der Straße in Ehrstädt, neben Andreas Eisenmenger liegend, und angeschlagen zu 500 fl. im Zwangswege öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Steinsfurth, den 27. Mai 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.
E. Zimmermann.

Notar.

[584] Nro. 10,092. Bis auf weiteres kosten:

4 Pfund Kernbrod	14 fr.
5 Loth Wasserwecke	1 fr.
4 Loth Milchbrod	1 fr.
1 Pfund Rindfleisch	10 fr.
1 " Kalbfleisch	7 fr.
1 " Schweinefleisch	11 fr.

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Neckarbischofsheim, den 1. Juni 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Benig.

[585] Sinsheim.

Deutscher Phönix. Versicherungs-Anstalt gegen Feuer- schaden.

Folgendes sind die Resultate der in der 7. General-Versammlung am 24. April 1852 abgelegten Rechnung des Jahres 1851:

nämlich

Grundkapital	fl. 5,500,000. —
Einnahme für Prämien und Zinsen	fl. 485,971. 57.
Totalsumme der baaren Reserven	fl. 485,253. 16.
Reserve für noch nicht liquidirte Brandschäden	fl. 60,241. 43.

Der Protokoll-Auszug und Rechnungsabschluß können von Jedermann auf meinem Bureau eingesehen werden.

Sinsheim im Juni 1852.

Bezirks-Agentur des deutschen Phönix

J. A. Frank,

Kaufmann.

Firma: Gebrüder Ziegler.

[583] Nr. 8915. Da sich Christian Paier und sein Sohn Matheus Paier von Hasselbach auf die Aufforderung vom 30. Dezember v. J., Nr. 121 nicht gestellt haben, so werden dieselben unter Verfallung in die Kosten des Staatsbürgerrechts

[582] Helmstadt.

Bekanntmachung.

Die Reparatur der Umfassungsmauer an dem hiesigen Kirchhofe und einer Brücke über die Schwarzbach, im Kostenbetrag zu 288 fl. 36 kr. berechnet, wird

Mittwoch den 9. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause, im Versteigerungswege abgegeben.

Dies bringt zur öffentlichen Kenntniß.

Helmstadt, den 1. Juni 1852.

Das Bürgermeisterramt.

Winterbauer.

vdt. Senges.

[577] Obergimpfern.

Liegenschaftsversteigerung.



Der Juliana Blessinger von Rohrbach, unter Vormundschaft des Friedrich Haas von dorten, wird auf

Mittwoch den 23. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause dahier, auf obervormundschaftliche Ermächtigung vom 27.

Oktober 1851, No. 10,297,

ein zweistöckiges Wohnhaus im Steinweg dahier, neben Christoph Frank und Zedig Reis, nebst

56 1/10 Ruth. Haus- und Gartenplatz, im Tax zu 250 fl. öffentlich versteigert und geschieht der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Obergimpfern, den 2. Juni 1852.

Der Bürgermeister.

G a b e l.

vdt. Burkart.

Lehrlings-Gesuch.

[578] Bei Unterzeichnetem kann ein junger Mann in die Lehre eintreten.

L. Marx,

Bäcker und Conditore in Sinshheim.

[579] Sinshheim. Die Maas Wein à 9 kr. über die Straße und per Dhm 10 fl. 40 kr. ist zu haben bei

L. Marx zum Pfälzerhof.

[577] Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich ein herzliches Lebewohl.

Adam Sidler aus Sinshheim.

In der Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg sind zu haben:

- Erkundigungsbogen bei Kauf u. Tausch.
- Dessgleichen in Untersuchungssachen.
- Dessgleichen wegen unehelicher Kinder.
- Gemeindevoranschlag. 4 Bogen.
- Tagebücher für Rathschreiber.
- Bettelbücher.
- Kassabücher für Gemeindevorstand.
- Schulvisitationsprotokolle zu 3 und 4 Klassen.
- Kostenverzeichnis für Waldrevier.

Karlsruhe, 3. Juni.

Ord. Nr. 33. Ich finde Mich bewogen, den Oberbefehl über mein Armeekorps künftig Selbst zu führen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1852.

(gez.) Friedrich.

Ord. Nr. 36. Ich finde Mich bewogen, Meinen derzeitigen Bevollmächtigten bei der Bundes-Militärkommission, Obersten v. Krieg, seiner Funktionen als Flügeladjutant zu entheben, und ertheile demselben in Anerkennung der Meinem Höchstseligen Herrn Vater, Königliche Hoheit und Gnaden, geleisteten langen und treuen Dienste die Erlaubniß, die Uniform der Flügeladjutanten ferner zu tragen.

Karlsruhe, den 2. Juni 1852.

(gez.) Friedrich.

(gez.) A. v. Roggenbach.

Ord. Nr. 35. Ich finde Mich bewogen, den Obersten und Flügeladjutanten v. Seldeneck mit dem Charakter als Generalmajor und der Erlaubniß, die Uniform der aktiven Generale, sowie ferner jene der Flügeladjutanten zu tragen, in Ruhestand zu versetzen, und demselben dabei die Anerkennung der Meinem Höchstseligen Herrn Vater, Königliche Hoheit und Gnaden, geleisteten langen und treuen Dienste auszusprechen.

Karlsruhe, den 3. Juni 1852.

(gez.) Friedrich.

(gez.) A. v. Roggenbach.

Ord. Nr. 37. Zur Dienstleistung in Meiner Adjutantur befehle Ich:

- den Major und Flügeladjutanten Schuler;
- den Major v. Seutter von dem Kriegsministerium, unter Ernennung zum Flügeladjutanten und Enthebung seiner bisherigen Funktion bei dem Kriegsministerium;
- den Hauptmann Keller im Generalstab, unter Ernennung zum Flügeladjutanten.

Karlsruhe, den 3. Juni 1852.

(gez.) Friedrich.

(gez.) A. v. Roggenbach.

Seine Königliche Hoheit der Regent haben gnädigst geruht, den Finanzassessor Schmitt bei der Zollverwaltung zum Finanzrath zu ernennen; den Postoffizialen Rivola zu Karlsruhe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen;

den Sekretariatsgehülfen Franz Kayser zum Kanzlisten bei der Großh. Bundestags-Gesandtschaft mit dem Charakter als Kanzleisekretär zu ernennen; den Amtsrevisor Volz zu Ladenburg in den Ruhestand zu versetzen; das dadurch erledigte Amtsrevisorat Ladenburg dem Amtsrevisor v. Ehren in Weinheim zu übertragen; den Amtsrevisor Kiffel von Baden nach Säckingen, den Amtsrevisor Grimm von Säckingen nach Baden, den Amtsrevisor Wolf von Emmendingen als zweiten Amtsrevisor nach Heidelberg, den Amtsrevisor Schmidt von Schoppsheim nach Emmendingen zu versetzen; nachstehende Amtsrevisors-Verwalter zu Amtsrevisoren zu ernennen: den Amtsrevisors-Verwalter Hecht in Heidelberg zum Amtsrevisor in Weinheim; den Amtsrevisors-Verwalter Klein in Borberg zum Amtsrevisor in Neckarbischofsheim; den Amtsrevisors-Verwalter Zaiser zum Amtsrevisor in Buchen; den Amtsrevisors-Verwalter Mayer zum Amtsrevisor in Gerlachsheim; den Amtsrevisors-Verwalter Vogel zum Amtsrevisor in Adelsheim; den Amtsrevisors-Verwalter Hengst zum Amtsrevisor in Philippsburg; den Amtsrevisors-Verwalter Kaiser zum Amtsrevisor in Hornberg; den Amtsrevisors-Verwalter Bodemüller zum Amtsrevisor in Mößkirch.

Zur Geschichte des Tages.

Bei der am 28. Mai in Karlsruhe stattgehabten 26. Serienziehung sind nachstehende 20 Serien der badischen 35 fl. Loose herausgekommen: Nr. 16, 50, 487, 1041, 1402, 1532, 2304, 2470, 2754, 2907, 2980, 3319, 3603, 4755, 5483, 6068, 6076, 6510, 6839, 7650.

Karlsruhe, 2. Juni. Heute hat das von dem Hrn. Erzbischof angeordnete Dank- und Bitt-Amt in der katholischen Kirche dahier stattgehabt. Unter den zahlreichen Teilnehmern an dem Gottesdienst bemerkte man Se. Durchl. den Fürsten zu Fürstenberg, die katholischen Mitglieder des Staatsministeriums, der Ministerien und Zentralstellen, und das katholische Militär der Garnison. Der Geistl. Rath Gafz feierte das Hochamt, zu welchem die bekannten französischen Bergsänger eine Messe sangen. Der Gottesdienst, der keine Kontroversfrage zwischen den weltlichen und geistlichen Behörden gebildet hat, wird wohl in ähnlicher Weise überall gefeiert worden sein.

(Güterverkehr auf der großh. Eisenbahn.) Im Monat Mai haben die hiesige Station passirt: landaufwärts 2332, landab-

wärts 1119, zusammen 3451, somit durchschnittlich per Tag 110 beladene Güterwagen.

Von Seiten des hiesigen Bremer Konsulats ist uns folgende Zuschrift zugegangen: „Herr Redakteur! Die heutige Nummer Ihrer Zeitung bringt die aus dem Frankf. Journal entnommene Nachricht aus Hamburg, daß das am 21. März von Bremen nach Newyork mit Auswanderern abgegangene Schiff „Union“ an der englischen Küste total verunglückt sei. Diese Nachricht scheint aber glücklicher Weise jeder Wahrheit zu entbehren, denn einmal ist bis zum 21. März kein Schiff unter dem Namen „Union“ von Bremerhafen nach Newyork gefsegelt, sodann sind sämtliche bis zu diesem Tage von der Weser nach Newyork gefsegelte Schiffe mit Ausnahme des Bremer Schiffes „Figaro“ und des Belgischen „Entreprise“, ersteres am 12. und letzteres am 23. März abgegangen, laut Nachrichten bereits alle wohlbehalten in Newyork angekommen.“

Pforzheim. Die Besitzer einer hiesigen Gräzgold-Auscheidanstalt haben kürzlich, um ihrem Geschäfte eine größere Ausdehnung geben zu können, die frühere Papiersfabrik in Mühlhausen a. d. Würm angekauft, wo sie durch verbesserte Einrichtungen eine größere Goldausbeute zu erzielen hoffen. Wie sehr dieser noch ziemlich neue Industriezweig an Bedeutung gewonnen hat, geht daraus hervor, daß einzelnen hiesigen Bijouteriefabriken für ihren Gräz, d. h. für den Schricht aus den Fabriklokalen, das Wasser, worin die Arbeiter ihre Hände reinigen, das Wasser, worin die Handtücher gewaschen werden, die unbrauchbar gewordenen Schmelztiegel etc. die ansehnliche Summe von 2 bis 6000 fl. bezahlt wird. — In letzter Zeit wird auch kalifornisches Gold, das direkt aus den dortigen Minen bezogen wurde, in mehreren hiesigen Fabriken verarbeitet.

Baden-Baden, 31. Mai. Unsere Sommersaison hat unter den günstigsten Umständen begonnen und unsere heutige Kurliste nennt 3486 Kurgäste, worunter, außer Sr. Majestät dem Könige von Württemberg, viele Russen von Distinktion sich befinden.

Vom untern Haardtgebirge, 28. Mai. Heute zeigte sich an einem Weinstock im Garten die erste Traubenblüthe, was um so merkwürdiger ist, als diese Rebe erst am 7. d. M. geschnitten wurde — eine Raschheit in der Entwicklung, wie sie wohl seit dem 34er Jahre nicht mehr vorkam.

Stuttgart. Am 30. Mai sind Cz. kais. H. H. die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland mittelst Extrazugs von Friedrichshafen angelangt und haben sich, von Cz. k. H. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin im Kanustatter Bahnhof begrüßt, nach der kronprinzlichen Villa bei Berg begeben.

Aus Anlaß der Wiedergenesung Sr. H. des Herzogs von Nassau von einem Armbruch brachten gestern Abend die Musikkorps der in Mainz garnisontirenden österreichischen und preussischen Truppen demselben eine solenne Serenade. Ein Kölner Boot trug die Musiker und eine Abtheilung Militär, mit Fackeln versehen, unter Böllerschüssen und klingendem Spiel von Mainz den Rhein hinab bis vor das Wibericher Schloß, woselbst die Aus-schiffung und im Schloßhofe die eigentliche Produktion stattfand.

Die zollamtliche Revision der Dampfschiffe auf dem Rheine, bei Saub und bei Mainz, die so viel von sich reden machte, hat mit Ende Mai wieder aufgehört. Die Boote fahren hinfort un-aufgehalten zu Berg und zu Thal.

Schlagenbad. Am 2. Juni fuhren Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland in Begleitung Sr. Hoheit des Herzogs hier an. Höchst dieselbe war halb 1 Uhr in Wiesbaden angelangt und kamen von da in 55 Minuten über Wiberich, Schierstein und Neuborf in kaiserlichen Wagen mit herzoglichen sechsspännigen Pferden hier an. Die nassauische Artillerie war auf dem Schiersteiner Berg aufgestellt; im Bahnhof zu Wiesbaden wurde die Kaiserin von einer Ehrenwache, der Regimentsmusik und den höchsten Civil- und Militärbehörden wie der Stadtrepräsentation an deren Spitze, von Sr. Hoheit dem Herzoge begrüßt.

Berlin. Vielseitig wird jetzt von einer in London getroffenen Uebereinkunft hinsichtlich der Neuenburger Frage berichtet. Wir erhalten aus guter Quelle über den Entwicklungsgang der Sache einige nähere Aufschlüsse. Danach war Preußen schon seit vier Jahren bemüht, seine willkürlich verletzten Anrechte auf Neuenburg wieder zur Geltung zu bringen. Die Lage der Dinge in der ersten Zeit nach der Februarrevolution gestattete aber nicht, mit Gewalt der Waffen von der Schweiz Genugthuung zu erlangen, ohne gleichzeitig einen europäischen Krieg zu entzünden. Auf dem Wege der Unterhandlungen war kein Erfolg zu hoffen. Die Umstände änderten sich, als Ludwig Napoleon mit dem Wunsche einer Befestigung seines Regiments das Verlangen innigerer Annäherung an die östlichen Mächte verband. Preußen benützte diesen Augenblick, und richtete etwa im Anfang vorigen Jahres unter Berufung auf die Wiener Verträge an England und Frankreich als Theilnehmer an diesen Verträgen die Aufforderung, den garantierten Rechtszustand in Bezug auf Neuenburg wieder herstellen zu helfen. Rußland und Oesterreich hatten schon früher ihre Mitwirkung zugesagt, und so kamen Konferenzen in London zu Stande, die nach mehrfachen Unterbrechungen endlich in unseren Tagen zu dem Resultat gelangten: daß von den andern Großmächten Preußens Recht auf den Besitz von Neuenburg nochmals förmlich anerkannt, und deren Beihilfe zur praktischen Durchführung dieses Rechts zugesagt wurde. Vornächst steht nun wohl eine Kollektivnote der Mächte an die Eidgenossenschaft zu erwarten. Weitere, etwa nothwendig werdende Schritte bleiben späterer Vereinbarung vorbehalten. Preußen dürfte auch jetzt zunächst noch den Weg friedlicher Regelung der Angelegenheiten einem gewaltsamen Durchgreifen vorziehen. Es gewinnt dabei an Wahrscheinlichkeit, daß im Innern des Kantons selbst ein Wechsel der Dinge vor sich gehen werde.

Am 29. Mai hat wieder eine Sitzung der Zollvereins-Konferenz stattgefunden. Etwas thatsächlich den Stand der Streitfrage Aenderndes ist vorerst von diesen Besprechungen nicht zu erwarten, da es sich jetzt um eine Aeußerung auf die Prinzipienfrage handelt. Der neueste Notenwechsel zwischen Berlin und Wien scheint zu keinen weitem Ergebnissen geführt zu haben; die Noten enthielten, wie man behauptet, nur das oft Gesagte, obgleich in sehr höflicher Form. Eine Antwort Preußens auf die Anträge der Regierungen der Darmstädter Uebereinkunft wird in den nächsten Tagen erwartet. Berliner Blätter wiederholen fortwährend, Preußen werde keinesfalls von seinen bisher befolgten Grundsätzen abweichen.

Unter diesen Umständen ist die Nachricht der „Allg. Z.“ nicht unwichtig, daß das Schlußprotokoll der Wiener Zollkonferenzen jetzt von allen beteiligten Regierungen wirklich ratifizirt worden sei.

Die Breslauer Industrieausstellung wurde am 28. Mai durch einen Festzug eröffnet.

Warschau. Heute am 28. Mai um Mitternacht ist der Kaiser dahier eingetroffen, eben so der Prinz Friedrich Karl von Preußen mit Gefolge.

Prag. Am 29. v. Mts. nach 5 Uhr traf Kaiser Franz Joseph auf hiesigem Bahnhofe ein.

Wien. Die „Oesterr. Corresp.“ schreibt: „Der österreichische Gesandte bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hr. v. Hülfemann, hat den Befehl erhalten, den diplomatischen Verkehr mit dem Cabinet zu Washington zeitweilig abzubrechen. Feindselige Demonstrationen des Staatssekretärs Herrn Webster dürften hierzu eine drängende Veranlassung dargeboten haben. Die Handelsverbindungen bleiben ungestört und werden vor wie nach durch die betreffenden Consulate gefördert.“

Zum Frohnleichnamsfest werden 2000 Schlesier und Berliner in Wien erwartet.

Seit einigen Tagen treffen aus Ober- und Niederrugarn, so wie aus dem Süden der Monarchie immer günstigere Berichte über die bevorstehende Ernte hier ein. Ueberall erfreut man sich des Regens.

Der König von Bayern wird Ende Juni unsere Stadt mit einem längeren Besuche beehren.

Nach der „Desterr. Correspondenz“ ist die Einverleibung der Herzogthümer Modena und Parma in das österreichische Zollsystem durch die Eröffnung schließlicher Verhandlungen ihrer Verwirklichung bereits nahgerückt. Die Bevölkerung dieser naturgesegneten Gebiete beträgt mehr als 1 Million Seelen.

Aus Algier meldet man, daß der in Kabylien operirende General Mac Mahon den ihm Widerstand leistenden Scharif Bou-Seba auf allen Punkten zurückgeworfen hat. 16 Dörfer oder Weiler mit Häusern, die Ziegeldächer hatten, sind in Brand gesteckt worden. Die Verluste der Kabylen sind auf 180 Todte und Verwundete, die der Franzosen auf 5 Todte und 60 Verwundete angegeben. Dies ziemlich bedeutende Gefecht scheint am 23. stattgefunden zu haben, an welchem Tage die Expeditionskolonnen zu El-Milia lagerte. Man erwartete Unterwerfungsträge der benachbarten Stämme.

Zara, 25. Mai. Die Angriffe der Montenegriner haben aufgehört. Der Senat soll den Befehl ertheilt haben, das Geraubte zurückzugeben. In der Herzegovina sind 1400 Mann türkischer Truppen angelangt. Die Einwohner sind nach Bajniani geflüchtet.

V e r s c h i e d e n e s .

In London wird alle 7 Minuten im Laufe des Tages ein Kind geboren und alle 9 Minuten stirbt ein Bewohner der kolossalen Stadt. Die Bevölkerung Londons beträgt jetzt in runder Zahl 2,362,000. Wenn das Durchschnittsverhältniß der letzten 50 Jahre fortbauert, so wird von jetzt in etwa 39 Jahren eine eben so große Zahl Menschen in London gestorben sein, als jetzt seine Bevölkerung bilden, und wenn das jetzige Verhältniß des Anwachsens fortbauert, wird die Bevölkerungszahl um denselben Zeitpunkt auf das Doppelte der gegenwärtigen Ziffer gestiegen sein. — Die ganze Bevölkerung von Liverpool betrug 1851 255,000 Einwohner, während der Zuwachs zur Bevölkerung von London zwischen 1849 bis 1851 413,000 betrug. Das ist wahrhaft wunderbar. Wo will das enden? Woher kommt der Zuwachs? Das ist's, worüber Statistiker spekuliren.

Was ist eine Billion? Die Antwort darauf ist: eine Million mal Million. Schnell geschrieben und noch schneller ausgesprochen, aber Keiner ist im Stande, sie zu zählen. Man kann in einer Minute 160 bis 170 zählen; doch nehme man auch 200 an, so kommen auf eine Stunde 12,000 und einen Tag 288,000, auf ein Jahr zu 365 Tagen (denn alle 4 Jahre könnte man wohl am Schalttage vom Zählen ausruhen) 105,120,000. Geseht nun, Adam hätte vom ersten Augenblick seines Daseins fortwährend gezählt, so hätte er nach der gewöhnlichen Annahme des Alters der Erde noch lange nicht genug gezählt. Denn um eine Billion zu zählen, bedürfte er 9512 Jahre 34 Tage 5 Stunden 20 Minuten. Wollte man, wie billig, dem armer Zähler täglich 12 Stunden Ruhe zum Essen, Trinken und Schlafen gönnen, dann brauchte er 19,023 Jahre 68 Tage 10 Stunden 40 Minuten.

Steht vor Kurzem im Kasernenhof zu Wien die Frau eines Soldaten, der gerade die Stelle des Gefreiten versteht, und wäscht am Zuber. Dazu tritt respektvoll ein Soldat und fragt: Sagen's mir e Mal, Madame Vicegfreitern, ich hätt' e Wort mit em Herr Vicegfreiter zu sprechen.

Frau: D gehn's doch nur nein, da drin is der Herr Vicegfreiter.

Soldat: Ich bin', Madame Vicegfreiter, haben Sie die Güte und thun Sie mich melden.

Frau: Hats nicht nöthig, Zipfmaier; mit meinem Mann kann's wie mit'm gemeinen Mann sprechen.

M i n n e l i e d .

(Aus dem Chinesischen.)

In des Himmels weite Ferne
Schaut' ich auf sonst manche Nacht,
Auf in's Zauberreich der Sterne,
Bis der junge Tag erwacht,
Bis bei lichtigem Frührothscheine
Auf den Bergen, in dem Haine,
Alles flammt' in gold'ner Pracht.

Aber jetzt seh' ich sie nimmer,
Seh' ihr Niedersinken nicht! —
Zweier Augen Sternenschimmer,
Zweier Wangen Morgenlicht
Ueberstrahlen Millionen;
Höh'rer Zauber Reize thronen
Auf Feinlieb'chens Angesicht.

Ros, im duft'gen Frühlingskleide,
Prange nicht so stolz und kühn!
Eine schön're Augenweide
Seh' um ihren Mund ich blüh'n.
Ha, welch' würz'ge Düft' umfosen
Ihrer Lippen zarte Rosen,
Die im Purpurlichte glüh'n!

Mögen Sterne auch vergehen
Blumen welken dort und hier —
Bleibt ein Sternenpaar nur stehen,
Lacht nur eine Rose mir!
Morgenschimmer, Frühlingslüfte
Zarter Blumen Balsambüfte —
Alles, Alles ist bei ihr!

Sinsheim.

Vermuthliche Witterung im Juni 1852. Im Allgemeinen: warm, öfter Regen und Gewitter, mehr mittelwarme, auch kühle, als heiße Tage, W-SWinde in mittlerer Anzahl, einige Mal stürmisch, Barometer im Mittel, Schwankungen gering. Demnach wird der Juni nicht viel wärmer als der Mai und zählt selbst weniger heiße Tage. Die Zahl der Regentage und Regenmenge wird eine mittlere sein, letztere jedoch nach den Entladungsgegenden der Gewitter verschieden. Andauerndes Regenwetter ist so wenig wahrscheinlich, als anhaltende Dürre. — Im Besondern: in den ersten 7 Tagen noch öfter Regen und Gewitter, mäßig warm, nur am 3., 4. wärmer; dann vom 8. bis 12. trocken und zunehmende Wärme bis Hitze; am 13., 14. Gewitter oder Regen oder doch Abkühlung mit Wind bis 15.; dann bis 18., 19. heiter und warm bis heiß; vom 19. bis 22. wieder nasse Tage mit mäßiger Wärme oder kühl; dann vom 22. bis 27. hell und zunehmend warm mit einigen heißen, die am 27., 28. zu einer Gewitterperiode mit abwechselnd heiterer Luft führen. (Zeus.)

F r a n k f u r t e r C o u r s e .

Neue Louisd'or	11. 6	20-Frank-Stücke	9. 34 1/2-35 1/2
Pistolen	9. 45-46	Engl. Souverains	12. 3 à 4
Pr. Friedrichsd'or	9. 58-59	5 Frankenthaler	2. 22 1/2-3/4
Holl. 10fl.-Stücke	9. 56 1/2-57 1/2	Preuß. Thaler	1. 45 1/2-3/4
Randbanknoten	5. 38 1/2-39 1/2	Preuß. Kass. Sch.	1. 45 3/4-1/2